

Resolution des Bezirkslehrerausschusses Steglitz-Zehlendorf vom 7. Oktober 2014

Protest gegen 7 Tage mehr Arbeit!

Der Bezirkslehrerausschuss Steglitz-Zehlendorf protestiert entschieden gegen die Änderungen der Arbeitszeitverordnung und der Erholungsurlaubsverordnung des Landes Berlin vom 10. September 2014.

Begründung:

Die Anordnung von zwei weiteren **Präsenztagen** am Ende der Sommerferien und die Streichung der fünf Arbeitszeitkontotage stellen eine **Erhöhung der Arbeitszeit um 7 Tage** dar.

Bereits die fünf jährlichen Arbeitszeitkontotage waren nur eine Teilkompensation für die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung 2003. Aus Sicht der Beschäftigten sind die zwei weiteren Präsenztage in diesem Zusammenhang reine Schikane. Dass an diesen Tagen Fortbildungen stattfinden können, ist vorgeschoben, da es dafür kein entsprechend umfangreiches Angebot gibt. Der Senat demonstriert lediglich sein Misstrauen gegenüber dem Engagement der Lehrkräfte bei der Vorbereitung des neuen Schuljahres.

Deshalb fordern wir die sofortige Rücknahme dieser so genannten „Qualitätsoffensive“!

Die Beendigung des Anwachsens der Arbeitszeitkonten mit der (Wieder-) Einführung einer Altersermäßigung zu verbinden ist unredlich. Die Altersermäßigung ist eine längst überfällige Maßnahme für ein alternsgerechtes Arbeiten in diesem Beruf.

Als Kompensation für die Beendigung der Arbeitszeitkonten ist sie völlig ungeeignet, da hier

verschiedene Beschäftigtengruppen unterschiedlich behandelt werden.

- Jüngere Lehrkräfte gehen praktisch leer aus.
- Teilzeitbeschäftigte werden bei der Altersermäßigung benachteiligt.

Eine angemessene Kompensation kann nur in der Senkung der Pflichtstundenanzahl für alle Lehrkräfte bestehen.

In den Modellen für den möglichen Abbau der individuellen AZK-Konten durch wöchentliche Stundenreduzierung ist der Faktor 8 ein willkürlich gewählter Wert zu Ungunsten der Berliner Lehrerschaft.

Auch die Einschränkungen bei der gewährten Altersermäßigung sind willkürlich und scheinen rein fiskalischen Erwägungen geschuldet.

Wegen dieser erneuten Enttäuschung im Hinblick auf die Redlichkeit des Arbeitgebers im Umgang mit seinen Mitarbeiter*innen dürfte die Attraktivität des Berufs der Lehrkräfte dadurch in keiner Weise gesteigert werden.

Die AZVO stellt in jedem Fall eine weitere Arbeitszeiterhöhung für die Berliner Lehrkräfte dar.

Der BLA-Steglitz-Zehlendorf bittet die Berufsverbände mit allen Möglichkeiten, auch der Klage gegen das Land Berlin, die erneuten Schlechterstellungen der Berliner Lehrkräfte abzuwenden .